



St. Petrus- und Paulus-Pfarrbruderschaft Mönchengladbach-Lürrip



Pressemitteilung

Juni 2008

Ja hallo zusammen,

schön, dass Ihr wieder reinschaut. Hat was gedauert, aber an dem Wochenende nach der Kirmes war ich auf Kegeltour. Reißt irgendwie nicht ab, das Feiern.

OK, kommen wir zum Juni 2008, was ist alles geschehen? Der Monat begann ruhig. Eine gespannte Gespanntheit lag über Lürrip. Mit jedem Tag wurden es weniger Tage bis zu unserem Schützenfest. So ab dem 16. Juni tauchten dann die ersten Fähnchen über den Straßen auf. Die gespannte Gespanntheit wurde noch gespannter.

20. Juni – der Duft von Putzmitteln hängt über Lürrip, Silberputz ist angesagt. Ging man in Richtung des eigens aufgestellten Zelt bei König Christoph, so drang einem der Geruch von diversen Putzmitteln in die Nase. Betrat man das Zelt, so sah man Flaschen, Tuben und Berge von Putztüchern. Alle waren emsig bei der Sache. Da wurden fachmännische Tipps ausgetauscht und der eine oder andere bekam neue, handwerkliche Griffe gezeigt, die seine Kunst im Silberputz steigerten. Nach einiger Zeit standen wir bis zu den Knöcheln in Schaum, der durch die emsige Arbeit erzeugt wurde. Da wird so manche Frau denken, „guck an, und zu Hause kann mein Männer noch nicht mal mit einem Geschirrhandtuch umgehen“. Deshalb schnell hier eine Richtigstellung. Es roch nur nach Brötchen mit Mett und Zwiebeln, nach Käse- und Schinkenbrötchen sowie nach Bier und Cola. Der Silberputz war im Vorfeld schon von den Häusern erledigt worden, wahrscheinlich von den Damen. Nicht nur das Silber wurde auf Glanz gebracht, beim Königs- und Prinzenhaus wurde auch der Samt unter dem Silber erneuert. Gute Arbeit, wie man sehen konnte. Im Rahmen des Silberputzes bekam König Christoph von seinen Ministern eine kleine, tönernerne Krone geschenkt, in deren Mitte ein Teelicht brannte. Er bekam zur Aufgabe dafür zu sorgen, dass dieses Licht bis nach der Kirmes zu brennen hat. Ob er dafür Zeit hatte?

Den 22. Juni nutzen einige von uns als Vorbereitungsstermin für unser Schützenfest. Wir waren in Eicken eingeladen. Hauptmann, Adjutant, Königshaus und Königszug, Prinzenhaus, Grenadierzug so wie Teile des Vorstands nahmen am Umzug, dem Empfang und der Parade teil. Eicken, eine eher kleine Bruderschaft, hat neben andern Bruderschaften auch immer Husaren mit ihren Pferden eingeladen. Stättlich anzusehen, die Vierbeiner. Dieses Jahr hatten sie neben einer Kutsche auch eine Kanone, die aber nicht genutzt wurde. Unser Präsident und sein Vize präsentierten ihre neuen Krawatten. In Schützenjägergrün gehalten, mit Emblem versehen, standen ihnen diese Krawatten sehr gut. Etwas länger hätten sie sein können. Oder die Bäuche etwas dünner!!! Die Eickener laden auch immer zu einem größeren Umzug durch ihren Stadtteil ein (manche sprechen hier von einer Völkerwanderung). Die Strecke erschien uns dann doch zu lang und wir entschieden uns, einem Teil der Strecke fernzubleiben und zogen uns, angeführt von Hauptmann und Adjutant, lieber dezent und leise zurück. Unser „Rückzugsgebiet“ war in diesem Fall eine Gaststätte am Aretzplätzchen.

23. Juni – Lärm hängt über Lürrip.

An diversen Ecken wird an dem Schmückwerk gearbeitet, Latten werden zurechtgesägt, Gitter drauf genagelt, Tannengrün zerstückelt und in die Gitter gezwängt. Hier und da werden noch Fähnchen aufgehängt, Burgen gebaut. Dies alles natürlich von Lärm begleitet. Welch handwerkliche Fähigkeiten gebraucht werden, mag dieses Beispiel zeigen. Irgendwo musste etwas an einer Wand befestigt werden. Es galt, ein Loch zu bohren. Flugs wurde ein 8er Bohrer eingespannt und das Loch an der entsprechenden Stelle angebracht. Ein Griff zum Hammer und in die Dübelbox und draufgeschlagen. Bisher war es einfach, doch nun kam ein Problem auf. Der Dübel wollte nicht in das Loch. Nach einiger Zeit, der Hammer war schon blutig, fand ein aufmerksamer Teilnehmer den Grund. Ein 10er

Dübel ist nicht dazu zu überreden, so ohne weiteres in einem 8er Loch zu verschwinden. Wir wollen keine Namen nennen, müssen uns aber doch fragen, wer da beim Prinzenhaus die Bauleitung hatte.

24. Juni – Stimmengewirr hängt über Lürrip.

Unser Königs- und Prinzenhaus haben zum Altennachmittag geladen. Fast 90 unserer älteren Mitbürger folgten dieser Einladung und genossen Kaffee und Kuchen. Da der Musiker krank geworden war gab es CDs auf die Ohren. Diese wurden aber als zu laut abgeurteilt. Man hatte den Eindruck, die Herrschaften waren rein wegen des Gesprächs gekommen. Sollen sie. Unser Pastor ehrte wie jedes Jahr die und den älteste(n) Teilnehmer(in). Er war 94 Jahre alt, sie war 92 Jahre alt.

25. Juni – Birkengeruch hängt über Lürrip.

Eine Abordnung von 18 Mitgliedern unsere Bruderschaft zog in den Wald nach Niederkrüchten-Elmpt, um die Birken zu schlagen und auf Sascha Hermann's Trecker sowie einen LKW von Schaub mit Dirk Oberüber am Steuer, zu laden. Die zu schlagenden Birken standen dieses Mal ziemlich am Waldanfang, so dass die 18 Bruderschaftler zügig nach einer Stunde mit der Arbeit fertig wurden. Nach der Rückkehr wurden diese Birken dann bei den einzelnen Häusern und Zugkönigen verteilt.

26. Juni – Angst hängt über Lürrip.

Der Vorstand und die Fahngengruppe hatten für diesen Tag ihren Kontrollgang angekündigt. In der Pressemitteilung von Mai habe ich die Vermutung geäußert, dass hinter solch einem Gang gar keine Art Kontrolle stecke. Einige Bruderschaftler scheinen dies nicht gelesen zu haben. Hier und da sah man einen aus seiner Haustür kommen, sich prüfend umschaun, über die Straße huschen und in der Wirtschaft seines Vertrauens verschwinden, um sich dann geschickt hinter einem Glas Bier zu verstecken. Wie erwartet war es dann nicht so schlimm. Für die Mehrheit der Bruderschaftler, nicht für den Vorstand und die Fahngengruppe. Hier hatten dann doch einige Kopfweh am anderen Tag. Es wurden die restlichen Fähnchen aufgehängt und einige Transporte unternommen. So sah man einen großen, lauten, grünen Trecker von rechts nach links fahren (also aus Richtung Stadtwerke kommend und in Richtung Bunker verschwinden), auf dem Anhänger beladen mit einem stattlichen Fahnenmast.

27. Juni – Rockmusik hängt über Lürrip.

Die 9. Lürriper Schützennacht ist angesagt. Mrs. Bean war da eine echt gute Auswahl. Die fünf Jungens und die eine Dame legten gut los und steigerten sich über den Abend noch weiter. Das Zelt war sehr gut besucht, hier können wir sehr zufrieden sein. Die Stimmung war bestens und verleitete viele, sich in die Meute der Tanzwütigen vor der Bühne zu stürzen. Bekannte Namen mitten drin. Wir können nicht alle aufführen, aber Klaus B., der Klaus vor dem Klaus, fiel durch seinen exzellenten Tanzstiel auf. Man, kann der sich verrenken. Der Abend verlief wie in den letzten Jahren auch sehr friedlich.

28. Juni - Aufbruchstimmung hängt über Lürrip.

Die Uniformen werden zu Recht gelegt, der erste Umzug steht an. Am Vormittag werden nun aber auch die letzten Fähnchen aufgehängt. Ein großer, lauter, grüner Trecker kommt dieses Mal von links nach rechts vorbeigefahren (also aus Richtung Bunker kommend und in Richtung Stadtwerke fahren). Dieses Mal war der Anhänger beladen mit unserem Prinz, Markus Fondermann, der fröhlich winkend zurück grüßte. Kein schlechter Tausch, so ein Fahnenmast gegen einen Prinzen, oder?

Am Nachmittag dann Abmarsch zum Altenheim mit anschließender Serenade. Hier eine Anmerkung (auch wegen Pressefreiheit und so). Ein, wie ich finde, guter Vorschlag ist hier gemacht worden. Es sähe vielleicht schöner aus, wenn sich die Schützen auf dem Platz vor dem Eingang um die Musik gruppieren würden, so dass die Musik aus einer großen, mit verschiedenen Uniformen versehenen Bruderschaft heraus kommen würde. Im Moment stehen wir über die ganze Straße verstreut und die Musik steht alleine da. Ein Getränk könnte man dann trotzdem zu sich nehmen. Oder man verzichtet.

In dem feierlichen Hochamt, welches besser besucht zu sein schien als im letzten Jahr, sprach unser Präses Karl Heinz Graff über Petrus. Dieser hatte in seinem Leben und in entscheidenden Situationen eine Menge Entscheidungen zu treffen. Vieles dabei war Kopfsache, einiges war jedoch Herzenssache. Hier schlug er dann den Bogen zur Bruderschaft. Auch dieses ist eine Sache des Herzens. Wer mit dem Herzen dabei ist, dem fällt eine Teilnahme leicht, der hat Spaß und zieht andere mit sich. Nach seiner Predigt kam spontan längerer Applaus auf, was man eher selten in der Kirche erlebt. Er scheint mit seiner Ansprache den Punkt bei den meisten getroffen zu haben. Schon am Freitag im Zelt zeigten unser Präses, unser Präsident und unser Vize-Präsident das Motto „Bruderschaft ist Herzenssache“ auf

ihren Hemden. Unser Präses vergaß in der Kirche auch nicht die Ankündigung für die Übertragung des EM-Endspiels im Zelt.

Nach dem Hochamt fand die Totenehrung an der Kirche statt. Die Priestergräber werden vom Grenadierzug gepflegt, was ihnen wieder sehr gut gelungen ist. Neu sind die beiden Metallplatten auf den Gräbern die aufzeigen, wer dort begraben ist. Diese Metallplatten sind eine Spende des Beerdigungsinstitutes Kuhlen, vertreten durch Herrn Dieter Röhlen. Vielen Dank an dieser Stelle für diese Spende.

Bevor es ins Zelt ging, wurde vom Königszug der Mai aufgestellt. Da sie dies nicht zum ersten Mal machten, ging es ohne Probleme. Dann noch drei Mal um den Mai gezogen und ab ins Zelt. Der aufmerksame Beobachter wird gesehen haben, dass die Tischordnung auf der Bühne neu war. Die Königs- und Prinzenhäuser werden nun eingerahmt von der Fahngruppe und einem Tisch für den Vorstand. Unsere Ehrengäste platzieren wir unten im Zelt, dort gibt es bei der Menge der Gäste einfach mehr Platz.

Das Zelt war wieder gut besucht. Unsere Musikgruppe für Samstag, Sonntag und Montag war Stadtgeflüster. Sie begannen kurz nach dem Einzug mit ihrer Musik. König Christoph nutzt die Musik für einen Test für den Ehrentanz am folgenden Tag. Obwohl, er kann tanzen, braucht nicht so richtig einen Test. Zu später Stunde sah man dann auch Königin Silvia mit anderen Frauen zu heißen Rhythmen tanzen. Ehrungen gab es natürlich auch am Samstag. Hier die geehrten Mitglieder, die, als sie auf der Bühne standen, eine grüne Wand bildeten:

St. Sebastianus Abzeichen

Michael Ludwig, Manfred Krichen, Udo Gaspers, Manfred Sekuterski, Manfred Besancon, Rolf Jinger, Jürgen Giebels, Joel Dietschi, Kevin Dietschi, Kevin Schüler, Daniel Zimmermann, Christian Offermann

St. Sebastianus Abzeichen Stufe 2

Kurt Bojanowsky, Heinz-Willi Dietz, Jens Gnevkow, Guido Mevissen

40-jähriges Jubiläum

Wolfgang Alstadt

25-jähriges Jubiläum

Axel Becker

10-jähriges Jubiläum

Eduard Wolf

Herzlichen Glückwunsch nochmals von dieser Stelle. In der Liste der geehrten Schützenbrüder (St. Sebastianus Abzeichen Stufe 2) ist auch „der Unsichtbare“ der Fahngruppe. Ihm gelang es, auch bei dieser Ehrung unsichtbar zu bleiben...

29. Juni – Paradestimmung hängt über Lürrip.

Schon früh hörte man unseren Tambourcorps durch Lürrip ziehen, sie wollten den einen oder anderen wecken. Fröhlich zogen sie auch zur Wohnung von Thomas Peltzer, um unseren Hauptmann Alfred zu wecken, der dort immer nächtigt. Nachdem sie eine längere Zeit gespielt hatten und Alfred sich nicht zeigte, zogen sie verwundert ab. So etwas hatten sie noch nicht erlebt, Alfred hat sich immer, wenn auch verkleidet, gezeigt. Die Auflösung bekamen sie später. Thomas Peltzer ist umgezogen, also kann auch Alfred nicht mehr in der Wohnung übernachten! Im nächsten Jahr haben sie bestimmt die neue Adresse.

Nach dem Königsbiwak begann der Festumzug. Die Strecke war überschaubar, also kein Problem. Bei der anschließenden Parade gab es wieder eine kleine Neuerung. Dem aufmerksamen Beobachter wird vielleicht aufgefallen sein, dass unsere Königs- und Prinzenhäuser dieses Mal in der Mitte der langen Schlange der Gäste standen. Dies sieht einfach besser aus als irgendwie am Ende „angeklebt“, oder? Einer der reichlich anwesenden Zuschauer meinte, wenn jetzt noch eine Tribüne vorhanden wäre und die Gruppen über eine gute Lautsprecheransage angesagt werden könnten, dann wäre „die schönste Paradedstraße von Mönchengladbach“ vollkommen. Ja, könnten wir mal drüber nachdenken.

Die Parade wurde in gewohnter sicherer Manier durchgeführt. Auch ohne Pferde. Es gab Stimmen, die die Pferde vermissten. Da ist was dran. Wir Marschierenden vermissten aber nicht die Hinterlassenschaften der Pferde auf der Straße!!!

Dann ab ins Zelt. Bedingt durch die Gastbruderschaften und Ehrengäste gab es zum Teil nur noch Stehplätze ohne Tische. Die betroffenen Gruppen nahmen dies gelassen und tranken ihr Bier freihändig.

Am Sonntag wurden die Ehrungen durchgeführt, die nicht von unserem Vorstand durchgeführt werden können. Hierzu war Bezirksbundesmeister Horst Thoren nebst Gefolge angereist.

Ausgezeichnet wurden von ihm folgende Kameraden:

Hoher Bruderschaftsorden (HBO)

Helmut Pitz

St. Sebastianus Ehrenkreuz (SEK)

Herbert Palmen
Rainer Buschhüter

Silbernes Verdienstkreuz (SVK)

Oliver „Olle“ Merckens

Auch hier einen besonderen Glückwunsch.

Dann ließ unser Präses die Überraschung steigen. Er rief jemand auf, den wir alle kennen und schätzen. Jemand, der schon 1964, 1966, 1967 und 1968 Prinz in Lürrip, der 1964 und 1966 Bezirksprinz, der 1966 Diözesanprinz, der 1970 Minister und 2002 König in Lürrip war. Er war 25 Jahre Stadtoffizier, ist 25 Jahre Schießmeister. Er begann seine „Karriere“ 1960 beim Jägerzug Rohrmühle, ist mittlerweile seit 15 Jahren Mitglied beim Jägerzug Himmlich Broich. Ach ja, und er ist seit mehr als 35 Jahren Hauptmann unserer Bruderschaft. Da haben wir ihn, unseren Alfred Peltzer. Unser Präses Karl Heinz Graff ließ ihn vortreten und beförderte ihn vom Hauptmann zum Oberst. Der aufkommende Jubel konnte die allgemeine Ergriffenheit nicht überlagern. Es war schön zu sehen, wie sich da jemand freute.

Unser anwesender SPD-Bezirksvorsteher Hermann-Josef Krichel-Mäurer nutzte die Gelegenheit und lud Alfred mit seiner Frau Ulla nach Berlin ein. Die SPD will damit verdiente Mitbürger ehren und ihnen unsere Hauptstadt zeigen und näherbringen. Alfred nahm diese Einladung an und versprach, uns etwas Berliner Luft mitzubringen.

Er versprach auch eine Straffreiheit für den kompletten Sonntag und für die restlichen Tage Discountpreise, also 1 Strafe für 2 Straftaten.

Im Verlauf des Frühschoppens wurden noch Fotos von ehemaligen und amtierenden Königen und Prinzen gemacht. Dies ist der Beginn einer Art Dokumentation der Geschichte unserer Bruderschaft.

Über dem Sonntagabend, dem Königsball, lag dieses Endspiel unserer Nationalmannschaft. Wie hat König Christoph so schön gesagt, „ganz Deutschland freut sich, nur ein kleines Dorf am Rand von Mönchengladbach nicht“. Das Spiel begann um 20.45 Uhr. Dadurch war geplant, einige Zeiten vorzuverlegen und den Ehrentanz noch vor dem Anpfiff durchzuführen.

König Christoph und seine Mitstreiter und -streiterinnen nahmen es gelassen. Der Königsstaat mit allen Häusern traf sich bei ihm im Garten und wir warteten auf die Abholung. Die Wartezeit war leicht zu überbrücken. Bei lockeren Gesprächen, einigen Getränken und vorzüglichen Schnittchen verging die Zeit wie im Flug. Also ehrlich, diese Schnittchen (oder „d oeuvre“, wie man sie auch nennt) hätten bestimmt 5 Sterne beim Michelin, dem Restauranttester, verdient.

Mit leicht vollem Bauch ging es dann in Richtung Zelt, angeführt jetzt von einem Oberst. Man fühlt sich einfach sicherer, wenn ein Oberst voran geht, finde ich. Oder?

Die Ehrentänze wurde dann, ich denke, doch nicht in Eile oder Hetze durchgeführt. Alle beteiligten zeigten sich hier in gewohnt sicherer Manier.

Unsere Band, Mrs. Bean, hatte am Freitag gehört, was wir planten. Sie boten eine Vergrößerung der Sichtfläche an. Sie waren im Besitz einer Leinwand im Format 3 x 4 Meter mit dem entsprechenden „An-die-Wand-werf-Gerät“. In Fachkreisen auch Beamer genannt. Von unserer Bruderschaft wurde das Angebot angenommen. Es war nicht kostenfrei, wie in manchen Zeitungen gemeldet. Aber es sieht so aus, als wenn der Preis durch Sponsoren abgedeckt werden kann.

Die Stimmung war ruhig und blieb ruhig. Alle Blicke waren nach vorne gerichtet, die Daumen wurden gedrückt. Doch es half nichts. Erst bringt die Nationalmannschaft unseren Sonntag durcheinander und dann gewinnen sie noch nicht einmal. Mann, Mann, Mann. Ein gutes hatte die Spielzeit. Königin Silvia nutzte sie zu einem 30 minütigen Nickerchen und war anschließend frisch ausgeschlafen wie am Morgen. Stadtgeflüster ging nach dem Spielende fix zur Tagesordnung über, nach kurzer Zeit wurde wieder getanzt und abgerockt.

30. Juni – Mattigkeit hängt über Lürrip.

Schweren Schrittes kamen die Teilnehmer am Klompenball zu den Treffpunkten. Dies lag nicht immer an den Holzschuhen. Wir zogen von der Gaststätte März nach Drei Kaiser, wo wir den zweiten Teil der Teilnehmer mit aufnahmen. Wie ernst die Sache genommen wird zeigt, dass z. B. Sebastian Dietschi eine Heißklebepistole dabei hatte und statt Holzgewehr mit dieser Haltung angenommen hatte. Ich konnte nicht sehen, ob das Kabel von der Myllendonker Straße bis ins Zelt ging. Aber, er wird schon irgendwo den Strom herbekommen haben, wenn es etwas zu kleben gegolten hätte. Das Zelt war wieder voll, auch wenn schon einige Kindergärten und die Schule Ferien hatten. Das Königshaus hatte 100 Tüten gepackt mit diversen Leckereien. Diese wurden gerne von den Kindern in Empfang genommen. Dazu gab es Fahrchips der Schausteller, die diese uns immer zur Verfügung stellen.

Die Fahngruppe präsentierte ihre neuen T-Shirts. In Aubergine gehalten zeigten sie auf der Rückseite einen gut gelungenen Schnappschuss der Gruppe, wie sie gerade an einer Theke irgendwo in Lürrip eine Sitzung abhalten. Entsprechende Plakate im Hintergrund, typisches Aussehen und Haltung lassen die Gruppe schon von weitem als unsere Fahngruppe erkennen.

Noch einer präsentiert ein, wahrscheinlich nicht neues, T-Shirt. Unser Präses Karl Heinz Graff erschien mit einem T-Shirt in leuchtendem Rot mit der Aufschrift Espana (bei ihm korrekt mit der Welle ~ über dem n). Hätten wir das am Sonntagabend gewusst, dass ein spanischer Fan unter uns weilt. Der Weltfußballverband möchte bei solch wichtigen Spielen, dass die Fanlager getrennt werden. Wir hätten also die deutschen Fans bitten müssen, die eine Seite des Zelttes aufzusuchen und den spanischen Fan auf die gegenübergesetzte Seite schicken müssen. Das hätte bestimmt lustig ausgesehen! Obwohl, der einzelne Fan auf seiner Seite wäre am Ende der einzige Jubeler. Böse Welt.

Der Montagabend begann mit einer Überraschung. Unser Prinzenhaus, die Männer, hatten sich gedacht, was ziehen wir an. Sie schauten in ihre Schränke und stellten fest, dass jeder zufällig einen Frack im Schrank hängen hatte. Ja, sah gut aus, man musste sich nur dran gewöhnen. Junge, gut aussehende Männer mit Frack, dazu unser Prinz mit weißer Hose, die Ritter mit schwarzer Hose. Von irgendwo her kam ein Vergleich zur Tierwelt. Ja, ja, ich weiß, der Kaiserritter... Kommt weiter unten...

Die Gastbruderschaft aus Bettrath hatte Dennis Funken am Sonntag auf eine Idee gebracht. Er baute aus den zusammenklappbaren Stühlen 2 Boote, in dem er diese Stühle zusammengeklappt auf dem Boden auslegte. Sehr schnell waren die Besatzungen gefunden, bei manchen Booten hingen einige der Besatzung im Wasser, weil die Boote so voll waren. Es wurde ein drittes Boot auf den nackten Boden „gezeichnet“, ohne Stühle. Zu der Musik „Aloha he“ wurde dann versucht, durch Armbewegungen das Boot nach vorne zu bringen. Sieger wurde knapp das Boot Nummer 2 mit Prinzessin Verena. Schöne Idee und gute Umsetzung durch unseren Dennis.

Die oben angesprochene Mattigkeit war jetzt deutlich zu sehen. Die Fahngruppe hing quer auf den Stühlen, Prinzenhaus hing über den Tischen, das Schülerprinzenhaus startete mit leerem Blick geradeaus, der Tisch des Vorstands war leer (wahrscheinlich alle nach hinten weggekippt). Allein beim

Königshaus war noch was los. Da wurde gelacht, erzählt, da war Bewegung, die waren noch Fit. Helmut ließ sein typisches Lachen erklingen und Minister Achim Heintges zeigte seine Fitheit, in dem er die Arme regelmäßig anders herum verschränkte.

Das Zelt leerte sich so gegen 23.30 Uhr. Nach ja, war der 4. Tag der Feierei. Die Frack tragenden Männer des Prinzenhauses hatten auf einmal große Sträuße mit Rosen in den Händen und verschenkten diese an die anwesenden weiblichen Mitglieder. Schöne Geste, denke ich.

Unser Generalfeldmarschall war noch da und wollte nicht so recht nach Hause. Doch hinter jedem starken Mann steht eine starke Frau und Anna schaffte es dann doch so kurz nach Mitternacht, unseren Peter ins Taxi zu bekommen.

1. Juli – Spannung hängt über Lürrip.

Vor der Kirmes sah es so aus, als wenn es keinen Anwärter für das Königsamt geben würde. Der Vorstand springt in solch einem Fall meistens in die Bresche und unser Vize-Präsident Uwe Gralke hatte seine Bereitschaft erklärt. Er wollte es eh machen. Am Freitagabend kam dann das Gerücht auf, es gäbe einen zweiten Anwärter. Dieser bestätigte dies auf Nachfrage auch noch am Samstagabend. Am Sonntag waren es dann auf einmal 3 Anwärter, wobei die beiden Verlierer aus dieser Gruppe dann die Minister werden würden. Noch in der Nacht von Montag auf Dienstag so gegen 2.30 Uhr morgens bestätigte ein Mitglied des betreffenden Jägerzuges mit ernster Miene dieses Vorhaben. Und dann? Dienstag, 18.00 Uhr, Meldeschluss für die Anwärter. Auf der Liste steht nur unser Uwe! Ja, Kollegen vom Jägerzug Himmlisch Broich, Junioren, da habt ihr eine schöne Gerüchteblase aufgebaut, diese gehegt und gepflegt und bis zum Schluss die Spannung oben gehalten. Gute Leistung, ihr Lümmel.

Beim Amt für den Schülerprinz gab es einen Dreikampf. Sieger wurde letztendlich Benedikt Wiesen, seine Ritter sind Christian Offermann und Tobias Krude. Erstmals hat unser Schülerprinzenhaus einen Adjutanten, dieses Amt bekleidet Dominik Peick. Einen jugendlichen Glückwunsch an alle vier von hier.

Für den Prinz gab es einen Anwärter. Neuer Prinz ist Thomas Albertz mit Prinzessin Melanie, Ritter sind Markus Fondermann mit Ritterin Verena und Tim Nießen mit Melanie. Alle wissen, was auf sie zukommt, haben Erfahrung. Der glückliche Schütze für Thomas war unser Paco. Sein Schuss kam souverän von unten heraus... Glückwunsch an alle von hier aus.

Am Königsschuss beteiligten sich fast alle Gruppen, was auch sehr schön war. Im Schuss Nummer 104 war es dann Michael Schmitz von der Präseswache, der den Vogel herunterholte. Somit ist Uwe Gralke König, Königin ist Margret, 1. Minister ist Klaus Könes mit Ute, 2. Minister ist Peter Ewert mit Monika.

Frage. Wenn ein Präsident Minister wird, ist er dann so etwas wie ein „Ministerpräsident“? Ich bin hier nicht sicher. Was ich sagen kann ist, dass ein Vize-Präsident, der König geworden ist, auf keinen Fall ein „Vize-König“ ist! Unser König ist alleine König und hat keinen neben sich her laufen. Außer der Königin natürlich.

2. Juli – Fischgeruch hängt über Lürrip.

Wie jedes Jahr lud unser Vereinswirt Wolfgang Bonert ins Vereinslokal zum traditionellen Fischessen ein. Von vielen Gruppen waren Mitglieder erschienen. Die Kollegen vom geschäftsführenden Vorstand tauschen die letzten Zahlen und Rechnungen aus. Irgendwie hatten sie ein Lächeln im Gesicht, scheint ordentlich gelaufen zu sein, unser Patronatsfest. Dank an Wolfgang für die Bewirtung.



Dass wir ordentlich gefeiert haben kann jeder an sich selber feststellen. Stellt euch doch einmal vor eine Wand und last euch von der Sonne anscheinen. Wenn ihr dann den Kopf dreht und auf euren Schatten schaut, so könnte er so aussehen, wie bei dem Kollegen links. Seht ihr auch solch einen Schatten, so könnt ihr Stolz sagen, „ich war dabei“.

Der eine oder andere wird sagen, ich war doch dabei und sehe keinen Schatten! Ja, dann hat wohl 1 Bier gefehlt für diesen Superschatten!

Hier noch einige Besonderheiten, die so aufgefallen sind.

Bei den Gastbruderschaften gab es einige aus der näheren Umgebung, dann die Freunde aus Brühl sowie die Bruderschaft aus Pestinghausen – Högenhausen – Leerßen. Pestinghausen – Högenhausen – Leerßen liegt, wie ich nicht wusste, ca. 20 Kilometer von Bremen entfernt. Die Freunde aus Pestinghausen – Högenhausen – Leerßen sind auf Einladung des Grenadierzuges da. Es gibt eine seit 7 Jahren bestehende Verbindung zwischen dem Grenadierzug und der Freunden aus Pestinghausen – Högenhausen – Leerßen, die auf verwandtschaftlicher Basis steht. Der Grenadierzug fährt also regelmäßig nach Pestinghausen – Högenhausen – Leerßen und die Freunde aus Pestinghausen – Högenhausen – Leerßen kommen regelmäßig zu uns. Die Pestinghausen – Högenhausen – Leerßen'ner reisten am Sonntag zeitig ab, um dann am Abend wieder in Pestinghausen – Högenhausen – Leerßen zu sein. Oh, sie kürzen übrigen Pestinghausen – Högenhausen – Leerßen selber mit PHL ab.

Reiner Jürgens war durch einen Arbeitsunfall am Marschieren gehindert. Aber er war jeden Tag dabei, ein Rollstuhl half ihm hier, die Verbindung nicht abreißen zu lassen. Schöner Einsatz, Reiner.

Im Saal drehte sich wieder unsere Krone, die nun zum 24. Mal von Dieter Stender mit Röschen versehen und aufgebaut wurde (Achtung, was kommt nach 24!). Ca. 3200 Rosen sind an der großen Krone und an der kleinen, die sich in der großen befindet, sind nochmals ca. 600 Rosen. Es ist übrigens die einzige Krone im Umkreis, die sich dreht. Alle anderen verharren starr und steif.

Die Betreuung durch die Polizei war wieder vorzüglich. Unser „Sheriff“ Jürgen Hofmann erhielt Verstärkung durch seinen Kollegen Michael Mertens aus Pesch (Schützenbruder aus Viersen-Rahser). Wenn man beobachtete, wie sie mit gekonnter Handbewegung den Verkehr stoppten, wie sie vorne und hinten waren und wie sie noch Zeit hatten, fußkranken Trinkfesten Hennen den Fußweg zu ersparen, ja, da kann man nur voll des Lobes sein. Schön auch, dass sie nach Dienstende dann noch mal in Zivil erschienen und mit uns feierten.

Es gab Beute! Wie es sich für einen Jägerzug geziemt machten die Junioren von Himmlich Broich Beute, wie sie es nannten. Die Turnerschaft hatte vor der Residenz von Zugkönig Helge Kops einen großen Ball aufgehängt (weil sich bei der Turnerschaft fast alles um einen Ball dreht). Den „Jägern“ gelang es, ohne Leiter nur mit Säbeln und ich weiß nicht was sonst noch, diesen, doch hoch hängenden Ball zu erbeuten. Er wurde am Dienstag stolz am oberen Ende des Fahnenmastes des Kindergartens zu Schau gestellt.

Einen kleinen Unfall gab es beim Vogelschuss. Der Vogel des Prinzen blieb nach seiner Erlegung oben im Kasten liegen. Olle stieg ihm entgegen, um ihn herunterzuholen. In dem Vogel war doch noch etwas Leben und vom Olle wollte er nicht heruntergeholt werden. Also stürzt sich dieser Vogel doch am Olle vorbei dem Boden entgegen. Da stand nun aber Lami. Mit einem Zacken der Krone trifft er Lami oben auf dem Kopf. Dort ist, nicht nur bei Lami, dünne Haut (ok, manche haben mehr Haare) und wird diese dünne Haut angeritzt, so blutet es direkt. Dank der schnellen Versorgung durch Christian Funken konnte aber die Blutung gestillt werden und ab ging es ins Krankenhaus. Hier ein Ausschnitt aus dem Unfallbogen:

Vorgeschichte:

beim Vogelschuß Holzvogel auf den Kopf gefallen. Keine SHT Symptomatik

Befund:

3 x orientiert, Linke Augebraue oberflächliche Rißwunde, occipital 10 cm lange oberfl. Rißwunde, keine Kalottenklopfeschmerz

Die Mitarbeiter im Krankenhaus haben sicherlich mit vielen Unfällen zu tun, aber hatten sich schon mal so einen? SHT heißt übrigens Schädel-Hirn-Trauma. „Keine“ bedeutet nicht, dass Schädel und

Hirn weg waren. Es soll wohl sagen, mit „de Kopp“ war alles ok. Dies bestätigt auch der Befund. Die Kalotte ist quasi das obere Ende des Schädels, also die „Schüssel“, die manchmal einen Sprung bekommt. Beim Lami war sie ganz, sonst hätte das Klopfen auf die Kalotte Schmerzen verübt. Ich bin kein Arzt, alles im Internet gefunden. Bei den Neandertalern war übrigens die Kalotte 1,1 cm dick. Bei den heutigen Menschen ist sie nur noch 4 mm dick. Auf jeden Fall war Lami ja wieder zurückgekehrt an den Ort des Geschehens und man konnte sehen, nix Wildes passiert.

Exakt 5000 Lose wurden verkauft. Dies ist ein Rekord. Man kann sehen, dass, sind die Preise gut, die Bereitschaft für einen Loskauf steigt. Das Los für einen der Hauptpreise, den VIP-Besuch mit Betreuung bei Borussia, wurde von unserem Geschäftsführer Frank Peick auf dem Marsch von März zum Schießplatz am Dienstagnachmittag verkauft. Jeder musste 1 Euro rausrücken und bekam 2 Lose. Wie übrigens auch der Fahrer der Linie 29! Der glückliche Gewinner ist Hans-Jürgen „Bantu“ Uerlings, das neue Mitglied der Fahngengruppe. Na dann Glückwunsch, du Glückpils. Dank auch an Frank, der hier ein/sein wahres Verkaufstalent gezeigt hat. Vielleicht sollte er seinen Beruf wechseln.

Zum Abschluss noch eine Bemerkung über das Wetter. Es war von Freitag bis Montag hervorragend. Gerade richtig für marschieren und feiern, warm, nicht zu kalt. Trotzdem machte sich beim Königszug und auch beim König und Königin ein Husten breit. Unerklärlich irgendwie. Na ja, Hauptsache, sie haben Spaß dran...

So weit der Juni. War eine Menge los. Der aufmerksame Beobachter wird bemerkt haben, dass ich eine Seitenummerierung eingefügt habe. Falls jemand sich die Pressemitteilung ausdruckt und dann fallen lässt, so kann er sie besser zusammensortieren.

Juli und August sehen ruhig aus bis auf Ende August, da ist die Wallfahrt nach Kavelaer und an dem folgenden Sonntag sind wir in Untereicken eingeladen. Am 1. Sonntag im September ist dann Stadtschützenfest. König Christoph schießt mit um das Amt des Bezirksschützenkönigs. Genaue Termine, Zeiten und so kommen noch, so dass jeder zur Unterstützung anreisen kann. Im September ist dann auch noch unser Krönungsball. Mal sehen, wie wir diese Zeit pressemitteilungstechnisch überbrücken können. Ich habe da schon eine Idee!

Peter Ewert
Pressewart (jetzt Presseminister ?)

PS: Einen haben wir noch. Die Firma Ferrero hat schnell reagiert. Schon am Dienstag war ein neuer Schoko-Milch-Riegel auf dem Markt. Hier eines der ersten Exemplare, welches mir von dem „betroffenen“ Frackträger zur Verfügung gestellt wurde. Schön, wenn man über sich selber lachen kann.

